

Fachzeichnen in Mißkredit bringen. Ich meine, es sind doch noch allenthalben Kollegen zu finden, die sich mit Lust und Liebe dieser idealen Sache annehmen, und diese werden sich auch leicht in die Materie des Unterrichtes hineinleben.

Sollte aber dieser Weg nicht durchführbar sein, so wäre es doch wohl möglich, auf den Zeichenlehrer Einfluß zu gewinnen, damit dieser der Sache mehr Interesse entgegenbringt. Diesem Gedankengange folgend, bin ich vor mehreren Jahren veranlaßt worden, ein Buch über das Fachzeichnen des Uhrmachers zu verfassen, um in möglichster Kürze das Notwendigste aus dem Lehrpensum für Lehrer und Schüler zusammenzustellen. Inzwischen ist von Herrn Direktor Dietzschold in Krems a. Donau ein Werk, betitelt »Vorlagen für das Uhrmachergewerbe«, erschienen, welches auf dreiunddreißig sehr gut ausgeführten Blättern mit erläuterndem Text ein umfangreiches Material für den Zeichenunterricht bietet. Fast könnte man für unsere Zwecke den Inhalt etwas zu reichhaltig nennen, jedoch nur in der Hand des Zeichenlehrers als Nichtfachmann und ohne beratende Hilfe eines Fachmannes. Letzterer wird aber schon das Richtige daraus zu entnehmen wissen.

Nun komme ich zu der weiteren Frage des Zeichnens nach Fachmodellen. Die Behörde verlangt, daß in der Fortbildungsschule nach Möglichkeit fachliche Modelle zum Zeichnen genommen werden. Für unser Fach ist jedoch das Konstruktionszeichnen der Gänge, Eingriffe usw. die Hauptsache. Dieses darf unter keiner Bedingung in Wegfall kommen; aber trotzdem läßt sich auch ein Zeichnen nach Fachmodellen hiermit verbinden. Ist es nicht das idealste Fachzeichnen nach Modellen, wenn dem Schüler, nachdem er die Konstruktion eines Ganges versteht, ein Gangrad gegeben und ihm die Aufgabe gestellt wird, zu diesem nach Angabe passender Maße in entsprechender Vergrößerung einen Anker im Aufriß und Seitenriß zu zeichnen? Und hat ein Schüler besondere Befähigung, so kann der Aufgabe noch hinzugefügt werden, den Anker an einem bestimmten Punkte in der Hebung am Radzahn anliegend zu zeichnen. Auf diese Weise genügen wir nicht nur dem Wunsche der Regierung, sondern gehen noch darüber hinaus. Solche Gangräder zu beschaffen, dürfte Interessenten nicht schwer sein.

Nun noch einiges über den Lehrplan. In Köln sind wir in der glücklichen Lage, von Ostern ab einen vollständigen dreijährigen Fachunterricht für Uhrmacherlehrlinge zu haben. Er verteilt sich auf acht Stunden pro Woche (je vier Stunden Dienstag und Freitag Vormittag von 8 bis 12 Uhr) in folgender Weise: 1½ Stunden Fachkunde, 2½ Stunden Fachzeichnen, je 1 Stunde Fachrechnen, Physik, Bürgerkunde und Schriftverkehr. Der Lehrplan ist nach Abrechnung der Ferienwochen auf zehn Unterrichtsmonate verteilt (die Weihnachtsferien beginnen für unser Fach am 10. Dezember). Der Unterricht in Fachkunde erstreckt sich auf folgende Punkte: Geschichte der Zeitmeßkunde; Geographisches und Astronomisches der Zeitmeßkunde in populärer Form; Materialien- und Werkzeugkunde; die treibende Kraft; die Eingriffe; die verschiedenen Hemmungen; die Gangregler.

Das Fachzeichnen gestaltet sich wohl mehr oder weniger als Einzelunterricht, so daß bei jedem Schüler eine gewisse Reihenfolge in den Zeichnungen eingehalten werden muß, ganz unabhängig von Begabung und Fleiß des einzelnen Schülers. Das eigentliche Fachzeichnen beginnt mit dem vierten Monat der Unterstufe.

Das Fachrechnen ist zunächst in der Unterstufe entsprechend dem Unterricht in der Bürgerkunde gewählt, hat jedoch in der Mittel- und Oberstufe ausgiebig das technische Rechnen vorgezogen, insbesondere Räderwerks- und Pendelberechnungen, sowie auch einen umfassenden Unterricht in Buchführung und Rechenaufgaben bei Ein- und Verkauf von Waren.

Der Unterricht in Physik umfaßt alles, was auf diesem Gebiete in unserem Fach für den Lehrling von Interesse ist; dabei alles mit entsprechenden physikalischen Versuchen.

Die Bürgerkunde gibt dem jungen Manne Kenntnis von allen öffentlichen Einrichtungen in Gemeinde, Staat und Reich. Die Materie ist so umfangreich, daß die Verteilung im Lehrplan mit besonderer Umsicht geschehen muß.

Der Schriftverkehr ist teilweise gleichlaufend dem Unterricht in der Bürgerkunde im Lehrplan verteilt. Nach dreijährigem Unterricht sind die wichtigsten schriftlichen Arbeiten von der einfachen Rechnung und Adresse an bis zu den behördlichen Eingaben durchgenommen.

Diesen Auszug aus unserem Kölner Lehrplan machte ich, weil ich weiß, daß er manchen Kollegen zur Information willkommen ist; dann aber auch, weil ich wünschte, daß auch andere Kollegen, die in der Sache Erfahrungen gesammelt haben, sich über diese Frage einmal äußern würden.

Dem Lehrer muß auch eine entsprechende Fachbibliothek zur Verfügung stehen. Ich will versuchen, hierzu eine kleine Zusammenstellung zu machen. Zunächst nenne ich die im Verlage Carl Marfels A.-G. erschienenen Bücher, und ich möchte von denselben keines ausgeschaltet sehen; dann das Werk von Saunier, ferner »Der freie Ankergang für Uhren« von Moritz Großmann; das »Handbuch für Uhrmacher« von Grosch, Dietzschold und Hüttig; »Repassage einer Zylinderuhr und des Ankerganges« von Herm. Horrmann; »Fragen und Antworten für die Gehilfenprüfung« von Ludw. Isensee.*) Die Bücher zum Fachzeichnen habe ich schon oben besprochen. Erwähnen möchte ich hier noch das Buch von C. Dietzschold: »Der Cornelius Nepos der Uhrmacher.« Es bringt in kurzen Zügen vortrefflich gezeichnete Lebensbilder hervorragender Uhrmacher, sowie von für die Uhrmacherei Richtung gebenden Gelehrten und das Uhrmachergewerbe fördernden Persönlichkeiten, die dem Lehrer zum Einflechten in den Unterricht stets willkommen sind, denn: »Worte ziehen, Beispiele aber reißen hin!«

Für das Fachrechnen findet sich eine gute Richtlinie in dem Buche von Julius Emele: »Aufgabensammlung für Uhrmacher«. Von dem gleichen Verfasser verdient auch das Buch: »Anleitung zur einfachen und doppelten Buchführung« bei dem entsprechenden Unterricht besondere Beachtung.

Für den Unterricht in der Bürgerkunde wird das Buch »Deutsche Bürgerkunde« von G. Hoffmann und E. Grothe sehr gute Dienste leisten.

Bei der wichtigen Abfassung des Lehrplanes ist ganz besonders darauf zu achten, daß dem jungen Manne der Weg gezeigt wird, die Elementarschulverhältnisse abzustreifen und nun bei dem Eintritt ins Leben gleich eine Unterlage zu finden, um später seinen Posten als Fachmann und Bürger so auszufüllen, wie es für die kommende Generation erwünscht und notwendig ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß heute in allen Berufen ein viel umfangreicheres Wissen verlangt wird als in vergangenen Jahren. Stellen wir uns da nicht auf den sonderbaren Standpunkt eines Kollegen, welcher mir kürzlich einwendete: je mehr wir für unseren gewerblichen Nachwuchs Sorge trügen, umso mehr vermehrten wir die Zahl der uns schädigenden Zimmerarbeiter!

Wir wollen einen Gewerbestand heranzubilden suchen, der auch in kommenden Zeiten den an ihn herantretenden Schwierigkeiten im Geschäftsleben gewachsen ist. Wenn wir dies erreichen, dann können wir mit Genugtuung sagen, daß wir zur rechten Zeit die geeigneten Mittel zur Hebung unseres Standes mit gutem Erfolge benutzt haben.

*) C. Dietzscholds Uhrmacher-Bibliothek, zwei Bände: 1. Die Hemmungen, 2. Die Getriebelehre. Auch die Deutsche Uhrmacher-Zeitung darf nicht vergessen werden. Der Verfasser.

